

Mal prickelnd, mal schmerzhaft

FÜNF STÜCKE ÜBER LIEBE

Am Montag ist Valentinstag. Jährlich am 14. Februar wird dem heiligen Valentin von Terni gedacht, der an eben jenem Tag des Jahres 269 in Rom hingerichtet worden sein soll. Der Grund: Er habe trotz offiziellen Verbots Paare christlich getraut. Besonders dieser Überlieferung wegen gilt er heute vielen auch nicht gläubigen Menschen als Patron der Liebenden, was den Valentinstag vor allem im englischsprachigen Raum zu einem säkularen – und bisweilen sehr konsumorientierten – Fest der romantischen Liebe werden ließ.

Abseits davon gilt St. Valentin unter anderem aber auch als der Schutzpatron der Jugendlichen. Und ist es nicht gerade die Zeit der Adoleszenz, in der die meisten erstmals selbst erleben, wie sich Liebe anfühlt? Der erste Schwarm, die erste Beziehung, der erste Herzschmerz – all das geschieht vielen im Teenageralter. Es ist also naheliegend, dass sich zig Stücke allein aus unserem Programm mit diesem Themenfeld beschäftigen. Aus gegebenem Anlass möchten wir in dieser Verlagsnachricht eine kleine Auswahl davon vorstellen.

Berit Glanz **BRAUSEPULVER**

inspiriert von Dan Savages „It gets better“-Project
(www.itgetsbetter.org)

1 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche
auch mobil im Klassenzimmer denkbar

☞ 2018, In der Endrunde des Autorenwettbewerbs „Auf ein Wort“ am Theater an der Rott, Eggenfelden

☞ 28.04.18, Szenische Lesung

⇒ **UA – frei –**

*B. Glanz * 1982 in Preetz; lebt in IS-Reykjavik*

www.beritglanz.de

„Es ist spät. Ich hatte zu viel Bier. Auf dem Weg nach Hause bin ich gelaufen wie auf Pudding. Ich konnte mich selbst riechen: Bier, Schweiß, Rauch, Parfum ...“

In BRAUSEPULVER tauchen wir ein in Episoden aus dem Leben einer Frau und eines Jungen. Zwei Geschichten, die eine retrospektiv erzählt, verbinden sich am Schluss des Stückes in den Weiten des Internets.

Ein Sommertag am Badensee, der alles verändert und das Leben der Frau auf den Kopf stellt. Von der Freundin der

Mutter beim Knutschen mit einem anderen Mädchen erwischt zu werden – so ziemlich das Schlimmste, was einem in einer Kleinstadt passieren kann. Das Gerede der Leute, untertauchen in der Masse, Normalität vorgaukeln, das Zählen der Tage bis zum 18. Geburtstag ...

Ein Kuss mit der besten Freundin, der sich so furchtbar falsch anfühlt. Die anschließende Beichte: „Ich glaub, ich bin schwul!“ Als sie sein Geheimnis ausplaudert, ist für ihn nichts mehr, wie es war. Schmierereien auf der Schultollette, zerstoche Reifen und das Gefühl von seinen Mitschülern gehasst zu werden. Gleichzeitig das Internet mit all den Fotos und Kommentaren, das nichts vergisst.

Berit Glanz fesselt das Publikum durch ihre atmosphärisch dichte, bildhafte Sprache. Mit „Brausepulver“ hat sie ein Stück geschrieben, das nicht nur ein stets aktuelles Thema aufgreift, sondern zugleich die persönlichen Lebensphasen zweier Menschen eindringlich beschreibt.

„Eine Geschichte zweier Menschen, die eigentlich nichts miteinander zu tun haben, und doch eint sie ihre gleichgeschlechtliche Gesinnung. Ein poetisches Werk über das ‚Anderssein‘ und den Zauber der ersten großen Liebe.“ (*Passauer Neue Presse, 02.05.18*)

JUNGE Manchmal,
ganz kurz,
stelle ich mir Liebe vor –
meine Liebe,
prickelnd, sprudelnd,
wie Brausepulver –

(Berit Glanz, BRAUSEPULVER)

Andrea Gronemeyer/ Franco Melis/ Susanne Sieben

DIE SCHÖNE UND DAS BIEST

oder DIE GESCHICHTE EINES KUSSES

Die sehr freie Bearbeitung des Märchens von Jeanne-Marie Leprince de Beaumont (1711–1780) basiert auf dem französischen Original «La belle et la bête».

1 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: 6+

UA: 21.11.98, Comedia, Köln; R: Andrea Gronemeyer; ☞

05/1999, 15, KJTTreffen NRW, Dortmund: ☞ **NRW-Auto-**

renpreis: ☞ 2000, Theaterzwang, Dortmund: ☞ **Theater-**

zwang-Preis ⇒ 03.03.01, Theater der Jungen Welt, Leip-

zig; R: Marion Firlus ⇒ 06/2001, KJT Speyer; R: H.

Schnaibel ⇒ 06.09.01, Städtische Bühnen Osnabrück; R: Thomas Holländer ⇒ 14.12.01, DT, Göttingen ⇒ 03.11.02, Theater Überzerg, Saarbrücken ⇒ 09.11.02, Schnawwl am NT, Mannheim [Übernahme aus Osnabrück]; R: Thomas Holländer ⇒ 14.09.03, Horizont Theater, Köln; R: Volker Hein ⇒ **ÖE**: 12.03.04, Theater des Kindes, AT-Linz; R: J. Rathke ⇒ 04.09.04, Theater an der Linde, Weinstadt; R: B. Nolte-Michel ⇒ 13.01.05, JT, LB Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven; R: F. P. Huhn ⇒ 25.09.05, Junges Schauspielhaus, Hamburg; R: Theo Franz ⇒ 12.11.06, Prager Theaterfestival; ⇒ 15.03.07, Schauburg, München ⇒ 07.06.08, Schlossfestspiele Ettlingen; R: Sabine Bahnsen ⇒ 07.09.08, Consol Theater Gelsenkirchen; R: Andrea Kramer ⇒ 15.05.09, Theater Feuer und Flamme, Braunschweig; R: Hartmut Fiegen ⇒ 23.05.14, Theaterhaus Ensemble, Frankfurt/ Main; R: Taki Papaconstantinou ⇒ 22.11.20, JUB, im Alten Theater, Ulm ⇒ **SE - frei -**
J.-M. Leprince de Beaumont (1711-1780)
*A. Gronemeyer * 1962 in Sögel; lebt in München und Köln*
*F. Melis * 1962 in Moers; lebt in Köln*
*S. Sieben * 1968 in Geldern; lebt in Dormagen*
www.francomelis.de

Zwei komische Figuren, ein Mann und eine Frau, wollen eine Geschichte erzählen. Die schönste Geschichte, die sie kennen. Eine Geschichte von Liebe soll es sein, eine Geschichte vom Guten und vom Bösen. Eine Geschichte voll Verwandlung und spannender Wendungen. Welche Geschichte ist schauriger und wunderbarer als die von dem schönen Mädchen, das sich, um das Leben ihres Vaters zu retten, in die Hände eines Biests begibt. Denn das liebe Kind gruselt sich vor dem scheußlichen Mon-

ster, es denkt, es soll gefressen werden. Aber das Biest ist kein gewöhnliches Monster. Es hat ein großes Geheimnis: unter der hässlichen Oberfläche verbirgt sich nicht nur ein guter Charakter, sondern sogar ein wunderschöner Prinz. Und das Mädchen? Vielleicht ist es gar nicht so lieb und schön, wie alle meinen. Vielleicht ist auch das Mädchen ein Biest. Auch dieses Geheimnis muss noch jemand entdecken. Diese neue Fassade des alten Märchens geht auf spielerische Weise mit unseren Träumen und Illusionen um, ohne diese zu zerstören.

„Den Autoren ist es gelungen, ein Theaterstück zu finden, das große Kraft hat. [...] Sie haben den langen, beschwerlichen Weg zu ihrem ersten Kuss erzählt, und in der Umarmung der beiden Liebenden wurde das Stück zu einer großen Umarmung für die Zuschauer.“ (*Jurybegründung, NRW-Autorenpreis 1999*)

„Ein zauberhaftes Stück. Natürlich geht es um die Liebe. Und um die Angst davor. Um die Angst vor den eigenen Gefühlen und das Zurückweichen vor zuviel Nähe. Ein ziemlich modernes Stück also.“ (*Saarbrücker Zeitung, 05.11.02*)

„Sie und er. Sechs, 16 oder 46 Jahre alt? Egal, alles ab sechs ist möglich, darüber spielt das Alter keine Rolle. Sie ist schön. Er ist hässlich. Er will sie küssen, sie findet Küsse scheußlich. Er liebt. Sie liebt nicht. Er gibt irgendwann auf, sich nach ihrer Liebe zu sehnen, singt und plötzlich ist er in ihren Augen schön. Finden er und sie zueinander? [...] Das Stück entflammte Kinder wie Erwachsene.“ (*Die Welt, 27.09.05*)

„Eine pffiffige, entschlossene Märchenversion, die immer mit einem Bein im Heute steht.“ (*Frankfurter Rundschau, 26.05.14*)

ER Es tut ein bisschen weh, glücklich zu sein. Weil man schon weiß, dass man nicht immer glücklich sein kann. Aber besser als gar nichts zu fühlen. So bin ich glücklich, dass es auch weh tut.
 SIE Treffen wir uns hier wieder zum Glücklich-Sein?
 ER Wann immer du willst.
 (*Andrea Gronemeyer/ Franco Melis/ Susanne Sieben, DIE SCHÖNE UND DAS BIEST*)

☞ Von Andrea Gronemeyer ist außerdem verfügbar:
KÖNIG HAMED UND DAS FURCHTLOSE MÄDCHEN (2 H; 8+)

Franziska Steiof **KÄTHCHEN**

oder DIE FEUERPROBE
 frei nach Motiven von **Heinrich von Kleist**
 2 D, 2 H, 1 Percussionistln
 Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche
UA: 24.01.98, Moks am Bremer Theater; R: Franziska Steiof
 ⇒ **ÖE/ SE - frei -**
H. v. Kleist (1777-1811)
F. Steiof (1962-2014)

Käthchen und Graf Friedrich Wetter vom Strahl träumen eines Nachts – ohne dass sie sich je begegnet wären – denselben Traum: Sie sind füreinander bestimmt. Als der Graf eines Tages tatsächlich vor dem einfachen Käth-

chen steht, erkennt sie in ihm sofort ihren künftigen Gemahl und folgt ihm fortan wie ein Schatten. Er aber erkennt sie nicht und wählt eine andere: die Adelige Künigunde von Thurneck, die ihn mit allen Raffinessen an sich zu binden sucht. Doch dabei geht sie zu weit, und mit der Wahrheit findet auch die wahre Liebe ans Licht.

Die Kleistsche Vorlage wird inhaltlich und sprachlich modernisiert, der alte Standeskonflikt als nicht mehr aktuell gestrichen. Trotzdem erkennt der Graf sein Käthchen nicht, weil er eben ein Graf und sie ein einfaches Mädchen ist. Und heute? Was ist heute von dem blinden Mann zu halten? Ihm scheint zu fehlen, worum es im Kern nur gehen kann: „leidenschaftliche Liebe und konsequentes Handeln. Zeitlose Themen also, die Jugendliche ebenso betreffen wie junge Erwachsene.“ (*Die Welt, 26.01.98*)

VOM STRAHL Du liebst mich doch?
 KÄTHCHEN Ja.
 VOM STRAHL Dann tu mir einen Gefallen.
 KÄTHCHEN Jeden.
 VOM STRAHL Lass mich in Ruhe. Geh nach Hause.
 (*Franziska Steiof, KÄTHCHEN*)

☞ Von Franziska Steiof ist außerdem verfügbar:
NOAH UND DER GROSSE REGEN (1 D, 1 H; 4+)

Jutta Schubert **LIEBESLEBEN**

mobiles Stück für Theater im Klassenzimmer
1 H (bei der UA) oder 1 D, 2 H (1 Puppe)
Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche/ Erwachsene
UA: 01.03.08, kaba-reh production; im kommunalen kontakttheater, Stuttgart; R: Jutta Schubert; ♣ vorgeschlagen für den **Medienpreis der Deutschen AIDS-Stiftung**; ♣ 11.03.09, 10. KinderKulturBörse, München-Pasing
⇒ **ÖE/ SE - frei -**

J. Schubert * 1959 in Wiesbaden; lebt auch dort
www.schubert-jutta.de

In ihrem Stück „LiebesLeben“ erzählt Jutta Schubert über das Leben von Jochen, Melanie und David. Drei Menschen auf der Suche nach Liebe, nach Anerkennung und nach sich selbst. Sie kennen sich nicht, aber sie teilen ein gemeinsames Schicksal, das man ihnen nicht ansieht. Sie sind HIV-positiv. Drei Lebensgeschichten über den Moment, in dem die Krankheit in ihr Leben tritt, ohne Vorwarnung, ohne Puffer. Ein kurzer Moment, der aber umso einschneidender ist, der einfach das ganze Leben einnimmt.

Zwischen den Monologen der drei Figuren lässt Schu-

bert einen weiteren Gast in die Handlung eingreifen: Das HI-Virus in Person einer skurrilen Diva.

„Die Diva ruft dem Publikum zu: 'Ich liebe euch alle!' Doch wer immer sich auf eine Affäre mit ihr einlässt, dessen Leben ist bestimmt von Angst, Isolation, Diskriminierung. [...] Mit spielerischem Charme verarbeitet sie den pädagogischen Übereifer früher Aufklärungsstücke zum Thema HIV und Aids. [...] Die Sprache des Präventions- und Lehrstücks ist knapp und verständlich, der Ton oft lakonisch, und Mister HIV entbehrlich: Das selbstüchtige, rotzfremde Puppenmonster verschwindet zum guten Schluss unter einem Riesen kondom.“ (*Stuttgarter Nachrichten*, 03.03.08)

„Die Premiere des Theaterstückes 'LiebesLeben' im Kommunalen-Kontakt-Teater Cannstatt (KKT) fand nachdenkliche Zuschauer. [...] Ein Jahr lang hat Schubert recherchiert: Filme gesehen, Bücher gelesen, Interviews geführt. Schicksale erlebt und aufgezeichnet, daraus das Stück destilliert. [...] Man sieht hier keine bloßen Sprachrohre, die Fakten, Fakten, Fakten verstreuen. [...] Die Distanz zwischen Akteur und Publikum wird aufgehoben. Das ist die Stärke des Stückes. [...] Wenig Requisiten sind nötig, das Vertrauen auf die Sprache, ein feines Gestenrepertoire und Einfühlung, das genügt, um einen spannenden Theaterabend zu erzeugen.“ (www.lokales-live.de)

JOCHEN Du musst dich auch testen lassen, hab ich zu ihm gesagt. – Jetzt komm mir bloß nicht auf die Tour. Keine Ahnung, wo du dir den Virus eingefangen hast, mir wirst du das jedenfalls nicht anhängen. Und er hat aufgelegt. Er war total überfordert damit.

Vielleicht hätte ich genauso reagiert. Aber das ist schon ein übles Gefühl, wenn du feststellen musst, dass der, den du liebst, plötzlich ein Wildfremder ist. Wir haben eigentlich nie wirklich geredet.

(Jutta Schubert, *LIEBESLEBEN*)

☞ Von **Jutta Schubert** sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):

COMING OUT! (1 H; 14+) – **DIE WEISSE ROSE** (3 D, 6 H; 14+) – **HORNISSENZEIT** (1 D; Jugend/ Schauspiel)

Petra Wüllenweber **SPRING DOCH!**

2 D, 2 H
Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche
⇒ **UA - frei -**
P. Wüllenweber * 1971 in Saarbrücken; lebt in Köln
www.petra-wuellenweber.de

Was wäre wenn ...? Wäre dann alles anders gekommen? Um diese Fragen dreht sich das Stück um die drei Jugendlichen Timo, Marc und Céline immer wieder. Schnell wird deutlich, dass das Verhältnis der drei zu ihren Familien wie auch untereinander alles andere als einfach ist. Timo, der seinen Vater zuletzt als Kind gesehen hat, findet heraus, dass dieser nicht als Entwicklungshelfer in der ganzen Welt unterwegs ist, sondern in einem Autohaus am Stadtrand arbeitet und mittlerweile eine neue

Familie gegründet hat. Marc, dessen Eltern sich haben scheiden lassen, erfährt keine Aufmerksamkeit von seinem Vater und fühlt sich von seiner Mutter, die von ihrem neuen Verlobten schwanger ist, vernachlässigt. Céline hingegen scheint einen zu aufmerksamen Vater zu haben, der sie zu sportlichen Höchstleistungen drängt. Als dann auch noch Timo, den Marc gebeten hat, ihn mit Céline zu verkuppeln, stattdessen selbst mit dieser eine Liebesbeziehung eingeht, brennen bei seinem besten Freund endgültig die Sicherungen durch und er verschwindet urplötzlich. Was ist passiert? Und müssen sich seine beiden Freunde Sorgen machen?

Das Stück reflektiert gleich mehrere Aspekte des Heranwachsens: die schwieriger werdende Beziehung zu den eigenen Eltern, die erste große Liebe und die Herausforderung, die diese auch für die stärkste Männerfreundschaft bedeuten kann.

TIMO Ich habe nie gesagt, dass ich nicht auf Céline stehe.
MARC Du wolltest sie damals noch nicht mal ansprechen!
TIMO Ja, aber ... das war ...
MARC Jetzt sag nicht, du hast dich in sie verknallt?!
TIMO Und wenn es so wäre?
MARC (*lacht*) Nicht schlecht! Fast hättest du mich reingelegt!
(Petra Wüllenweber, *SPRING DOCH!*)

☞ Von **Petra Wüllenweber** sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):

AUF EIS (2 D, 2 H; 12+) – **NETBOY** (3 D, 1 H; 12+) – **ZUR ZEIT NICHT ERREICHBAR** (3 D, 2 H; 10+)

Redaktion: David Neukirch, Stand: 10.02.22